



Dein Kunstort in Köln

Das kleine Paris...

...und wie es dazu kam.

Hier in diesem alten Gemäuer entstand im Herbst des Jahres 2017, zufällig und ganz nebenher, eine merkwürdige Idee:

In jener Zeit herrschte Chaos und Staub. Die Sanierungsarbeiten waren in vollem Gange.

Es brauchte neue Wasserleitungen und neue Elektrik, glatte Wände sollten entstehen und alles, was heute zu einer modernen Wohnung gehört.

Während dieser Arbeiten kamen eines Tages, unter unzähligen Schichten alter Tapeten, seltsam marmorierte Wände zum Vorschein.

Farreste, Kleber und anderen Stoffe hatten hier über Jahrzehnte ein Muster hinterlassen.

Während ich, Tapete zupfend, auf der Leiter stand, sah ich plötzlich auf dem Fußboden, der mit der aktuellen Ausgabe einer Wochenzeitung ausgelegt war, ein Foto.

Dieses Foto zeigte das Gemälde eines damals 17-jährigen Schülers.

Ich stieg von der Leiter und las den Bericht über eine Schulausstellung in Köln-Mülheim.

Das Bild, des jungen Malers faszinierte mich vom ersten Moment an so sehr, dass ich beschloss, mehr zu seiner Intention und zur Entstehung heraus zu finden.

Im Geist sah ich das Gemälde bereits hier in diesen Räumen, auf dieser soeben freigelegten Wand, obwohl ich nie den Plan hatte, hier selbst einzuziehen.

Ich war jedoch überzeugt davon, dass das Bild hier hin gehörte, dass es für *mich* entstanden war.

Erst viel später wurde mir klar, dass das wohl bei jedem Kunstwerk so sein muss: Man muss sich „verlieben“. Aber das ist eine andere Geschichte...

Über mehrere Umwege nahm ich also Kontakt auf.
Der junge Maler hieß Joshua Ott und sein Werk ist seit diesen Tagen in meinem Besitz und verschönert mein Zuhause.
Aber Joshua hatte noch mehr gemalt!

Und ich fand seine Bilder so faszinierend, dass ich ihn fragte, ob er spontan Lust hätte, mit mir auf meiner Baustelle eine Kunstausstellung zu organisieren.
Einfach so!
Warum nicht?
Eine plötzliche Idee.
Was sollte schon passieren, außer das uns die Leute für verrückt erklärten?

Etwas „Verstärkung“ wäre vielleicht nicht schlecht und so schrieb ich verschiedene Schulen an, mit der Frage, ob es noch mehr junge Leute gäbe, die malen und hier zusammen etwas präsentieren wollten.

Es fanden sich noch zwei weitere Schülerinnen und so kam es zu einer allerersten Ausstellung auf einer Baustelle.

Sie wurde zu einem großen Erfolg.
An einem sonnigen Wochenende im März 2018 waren über zweihundert Menschen hier bei uns im 'petitparis' und schauten sich die junge Kunst an.
Sie ließen sich begeistern und inspirieren.
Es war ein Fest!

Der alte Spruch hatte sich bewährt:
„Die besten Dinge im Leben kann man nicht planen, sie passieren.“

Seitdem durfte ich unzählige, interessante Menschen kennenlernen, KünstlerInnen und Kunstinteressierte, SammlerInnen und spontane Neugierige, Junge und Alte, KunstprofessorInnen und Laien.

Mittlerweile hat sich vieles entwickelt, heute sind es meist Studierende, die hier ihre Werke für eine Weile präsentieren und Erfahrungen sammeln können.
Mit meinem Kunstort 'petitparis' möchte ich sie und ihre Kreativität unterstützen.

Trotz widriger Umstände in den letzten Jahren versuchen wir alle in Kontakt zu bleiben und uns auszutauschen.
Eine stetig wachsende „Kunstfamilie“ ist entstanden.

Ich danke Euch und Ihnen sehr dafür!

Ihre
Judith Kunzmann

